

# „Keiner hat eine Verbindung zu Tabak“

Ein neues Gesetz unterwirft in den USA Tabakprodukte der Gesundheitsbehörde. Bezeichnungen wie „light“ stehen vor dem Aus, Zigaretten mit Geschmackszusätzen ebenso – Menthol ausgenommen.

Alexandra Riegler Charlotte/USA

Das Geld der Tabak-Farmer North Carolinas ist schwer verdient. Zuerst gilt es die obersten Triebe der Pflanzen abzuschneiden, danach werden nur die reifen gelben Blätter abgeerntet. Die Ernte beginnt im feuchtheißen Juli und endet im Oktober. Einst galten Tabakfelder geradezu als Goldminen. Doch das ist vorbei.

Seit den Milliardenklagen gegen die großen Zigarettenhersteller in den 1990er Jahren wird günstigerer Tabak importiert, unter anderem aus Bra-

silien. North Carolina ist zwar weiterhin das größte Tabakanbaugebiet der USA. Knapp die Hälfte der über 300.000 Tonnen, die im Land produziert werden, wächst im subtropischen Klima des Bundesstaates.

## Wachstum nur in Asien

Doch das Wachstum im Zigarettengeschäft hat sich längst nach Asien verschoben. Dort sind die Raucher von heute und morgen zu Hause. Die Qualität des Tabaks, der in North Carolina seit über 300 Jahren angebaut wird, stimmt, aber nicht der Preis. Wachstum verzeich-

nen in den USA nur Menthol-Zigaretten. Fast jeder dritte verkaufte Glimmstängel ist mit dem Kräutergeschmack versetzt. Überraschend erscheint es daher, dass laut einem neuen Gesetz, das Tabakwaren der Gesundheitsbehörde FDA (Food and Drug Administration) unterstellt, zwar Zigaretten mit Frucht- und Gewürzgeschmack verboten sind, Menthol aber nicht darunter ist.

Präsident Obama unterzeichnete das Gesetz im Frühsommer, das vor allem Jugendliche vom Rauch fernhalten soll. Produktion und Marketing von Tabakwaren werden künftig von der FDA überwacht. Die Werbemöglichkeiten werden eingeschränkt, ab Sommer 2010 gehören Bezeichnungen wie „light“ der Vergangenheit an. Auf dem schwierigen US-Markt mit seinen sinkenden Raucherzahlen bleibt Zigarettenherstellern immer weniger Spielraum.

Erstaunlich erscheint es daher, dass Marktführer Philip Morris das neue Gesetz heftig umwarb, während die Camel-Macher von Reynolds American 1,3 Mio. Dollar (885.000 Euro) für Lobbying gegen die Bestimmungen lockermachten. Erschwertes Marketing schade vor allem den Mitbewerbern, aber nicht dem Marktführer, erklärt Reynolds-Sprecher David Howard das Vorgehen der Konkurrenz. Dass dafür die „Cashcow“ Menthol aus dem Gesetz ausgenommen wurde, dürfte kein Zufall sein.

## Schlecht für kleine Anbieter

Für Reynolds ist das Gesetz ein kräftiger Schuss vor den Bug: „Ich sehe wirklich keine Möglichkeit, das leichtzunehmen“, kommentierte Howard die Entwicklung Anfang August. Wenige Wochen später reichte das Unternehmen Klage gegen die Marketing-Einschränkungen

ein. „Alles nicht so schlimm“, sagt Wirtschaftsprofessor John Connaughton von der University of North Carolina at Charlotte: „Solange sie ihre Zigaretten legal verkaufen dürfen, werden sie sich knebeln lassen.“

Die Zahl der Tabakbauern North Carolinas schrumpfte in den letzten zwölf Jahren um 80 Prozent. Farmer bauen heute zudem Erdbeeren und Sojabohnen an. Die „Krebspflanze“ hat in North Carolina ihre Lobby verloren. Der Bundesstaat erlebt aufgrund guter Jobs und erschwinglicher Lebenshaltungskosten Zuzug aus dem ganzen Land. Die meisten Neuankömmlinge sind Nichtraucher. „Keiner hat eine Verbindung zu Tabak“, resümiert Ferrel Guillory, Direktor des Program on Public Life an der University of North Carolina at Chapel Hill. „Sie sind alle mit den Warnungen aufgewachsen und wollen im Restaurant nicht passiv rauchen.“

DOXIS 4  
SCALE YOUR BUSINESS

SER

Flexible Wege aus dem  
Dokumenten-Dschungel

www.ser.at



Immer mehr Amerikaner geben das Rauchen auf. Die Wachstumsmärkte für Zigaretten verschieben sich nach Asien, die Zahl der US-Tabakfarmer sinkt rapide. Foto: Photos.com